

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion Mehrwertstadt Erfurt
Herrn Perdelwitz
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Drucksache 2201/23; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO; Beschattungsplan Erfurt; Journal-Nr.:
öffentlich

Sehr geehrter Herr Perdelwitz,

Erfurt,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Auf welchem Stand ist die Entwicklung des Erfurter Hitzeaktionsplans?

Mit der Erarbeitung des Erfurter Hitzeaktionsplanes wurde im Jahr 2022 ein externes Büro beauftragt. Der Entwurf eines Maßnahmenplans liegt seit dem Ende des Jahres 2022 vor und ist bereits jetzt Grundlage für die Durchführung von Maßnahmen, die insbesondere den gesundheitlichen Hitzeschutz betreffen.

Dazu arbeitet seit Anfang dieses Jahres eine verwaltungsinterne dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe, die die einzelnen vorgeschlagenen Maßnahmen auf Umsetzbarkeit prüft und eine Priorisierung festlegt. Viele der Maßnahmen werden bereits umgesetzt, wie beispielsweise die Schaltung der Hitzehotline seit 15.06.2023, die Vernetzung der Akteure oder Hitzeschutzmaßnahmen bei Veranstaltungen (Krämerbrückenfest).

Ein Großteil der vorgeschlagenen Maßnahmen betrifft insbesondere die Information der vulnerablen Gruppen. Hier werden gerade Kampagnen über die Presse, Faltblätter, Amtsblatt und soziale Medien sowie die Fertigstellung eines Hitzehandbuches für das nächste Jahr vorbereitet. Darüber hinaus fanden gegen Ende des diesjährigen Sommers Aktionen zum Hitzeschutz auf dem Fischmarkt statt und das Hitzeportal wurde entsprechend angepasst.

2. Welche konkreten Maßnahmen sind inzwischen für die Beschattung großer Plätze wie dem Bahnhofsvorplatz, Anger, Domplatz oder auch Schulhöfe und Kitas in Planung?

Bei der ursprünglichen Platzgestaltung haben die mit der klimatischen Entwicklung der letzten Jahre einhergehenden Problemstellungen noch keine besondere Rolle gespielt. Konkrete Planungen hinsichtlich Beschattung für die genannten Orte sind derzeit nicht vorgesehen. Auf öffentlichen Plätzen, die regelmäßig auch als Veranstaltungsflächen, die auf entsprechende Freihalte-

Seite 1 von 3

bereiche und Rettungswege ausgerichtet sind, dienen und eine hohe Verkehrsbelegung durch Fußgängerinnen und Fußgänger, ÖPNV und Radverkehr aufweisen, sind die Möglichkeiten, permanente Beschattungselemente oder Bäume einzuordnen, aufgrund der unterschiedlichen Nutzungsinteressen eingeschränkt. Hier kann insbesondere die Stärkung der Randbereiche mit Bäumen oder begrünten Elementen zum Tragen kommen.

Zudem ist die Erfurter Altstadt als bauliche Gesamtanlage denkmalgeschützt. Dennoch ist es sicherlich möglich, diverse Elemente als grüne Oase zu platzieren. Erste Maßnahmen waren im Jahr 2021 die begrünte Pergola auf dem Fischmarkt und in 2022 das "Grüne Labyrinth" auf dem Petersberg anlässlich des Petersbergfestes.

Für Kindertageseinrichtungen und Schulhöfe werden im Rahmen der Freianlagenplanung regelmäßig Sonnenschutzelemente sowie entsprechende Bepflanzungen vorgesehen. So erfolgt die Beschattung von Schulhöfen und Kitas in enger Abstimmung mit dem Garten- und Friedhofsamt. Im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen werden dabei u. a. Sonnensegel und weitere Möglichkeiten zur Beschattung in Betracht gezogen. Darüber hinaus werden im Betrieb regelmäßig Gespräche und Wünsche der Einrichtungen geprüft, mehr Verschattung auf den Geländen einzubringen. Diese werden je nach Vorliegen der Voraussetzungen (Freiraumgestaltung, Leitungsführung im Untergrund, frei zu haltende Fallbereiche an Spielgeräten sowie Bewegungszonen für erforderlichen Fahrverkehr wie Müllentsorgung und Essensanlieferung, finanziellen Möglichkeiten) geprüft und teilweise auch umgesetzt. An folgenden Schulstandorten sind zusätzliche Verschattungen geplant:

Schulstandorte	Art der Verschattung
GEM 7 Kerspleben	Baumpflanzungen
GS22 Riethschule – Neubau Mensa	Sonnenschirme, Baumpflanzungen
GS22 Riethschule – Neugestaltung Freianlagen	Baumpflanzungen, Sonnensegel
GS20 Gispersleben	Baumpflanzungen
GEM 04 Albert-Einstein-Straße	Baumpflanzungen
GS 15 SSH Wilhelm-Busch Straße	Baumpflanzungen
GS 17 Barfüßerstraße	Baumpflanzungen
GS 28/ RS 23 Bukarester Straße	Sonnenschirme, Baumpflanzungen
GS 34 Am Wiesenhügel	Baumpflanzungen
GS 43 Vieselbach	Sonnensegel, Baumpflanzungen
Ausweichstandort Bukarester Straße	Sonnensegel, Baumpflanzungen
Muldenweg	Sonnensegel, Baumpflanzungen
GEM 6 Hochheim	Baumpflanzungen

An folgenden Standorten sind zusätzliche Verschattungen geplant:

Standorte	Art der Verschattung
FamilyClub - Drosselberg	Baumpflanzungen, Sonnensegel/-schirme
Kita 54 – Sofioter Straße	Sonnensegel, Baumpflanzungen

An Kitas kommen neben festen Sonnensegeln auch höhenverstellbare Segel zum Einsatz, vorrangig an Sandspielflächen ohne Spielgeräte. Bei Nichtbenutzung der Spielfläche können die Planen zum Boden geschoben werden, so dass die Sandflächen abgedeckt und vor Verunreinigungen geschützt sind. Auch große Sonnenschirme als zusätzliche Verschattung der Terrassenbereiche werden eingebaut, dort, wo es die Platzverhältnisse zulassen. Diese Verschattungsvarianten kommen bereits seit vielen Jahren zur Anwendung.

3. Welche Beschattungstechniken, neben Bäumen, kann sich die Stadtverwaltung vorstellen, um für Abkühlung zu sorgen? (Stichworte: Pocket-Parks, begrünte Palisaden, begrünte Konstruktionen aus diversen Materialien). Inwieweit sind für Maßnahmen hier bereits Förderanträge (Klima Invest, Kommunalrichtlinie) gestellt worden oder in Planung?

Grundsätzlich sollte der natürlichen Beschattung von befestigten Flächen durch südseitige Einordnung von Bäumen oder Bepflanzung als die nachhaltigste und effektivste Form von Verschattung im urbanen Raum der Vorzug gegeben werden. Bei entsprechenden Standortvoraussetzungen sind Großgehölze langlebiger und kostengünstiger als rein technische Anlagen. Zudem kühlt das Laub durch Verdunstung die Umgebung permanent (auch nachts).

Weitere bautechnische Konstruktionen zur Beschattung sind je nach örtlicher Gegebenheit denkbar, wie z. B. (begrünte) Pergolen, Pavillons, Flugdächer, fest verbaute oder zeitlich flexible Sonnenschirme oder auch Kunstobjekte mit Schattierungsfunktion. Diese müssen jedoch entsprechend des jeweiligen Planungsprojektes individuell betrachtet und mit den einzelnen Fachbereichen der Stadtverwaltung, auch hinsichtlich der Verkehrssicherung und grundsätzlichen Zuständigkeit abgestimmt werden. Während des Planungsvorganges wird regelmäßig eine Vielzahl von Verschattungsmöglichkeiten geprüft.

Dem Aspekt der Kühlung von Stadträumen wird dessen ungeachtet bei zukünftigen Planungen, Umplanungen und Sanierungen noch größere Bedeutung zukommen und im Planungsvorgang beachtet. Dazu gehören auch alle weiteren Maßnahmen, die einer Überhitzung von befestigten Flächen entgegenwirken können: Verneblungsanlagen, Brunnen, Reduzierung von versiegelten Flächen, Verwendung von möglichst hellen Belägen.

Für Abkühlung sorgen neben Verschattungen auch Wasserflächen und große Vegetationsflächen (Wiesen, Staudenanlagen, mit Rasen oder Stauden unterpflanzte Baumpflanzstreifen). Um kühlere Luftmassen in die überhitzte Innenstadt zu leiten, sind wirksame Kaltluftentstehungsflächen und Kaltluftleitbahnen anzulegen und dauerhaft von Bebauung und Versiegelung frei zu halten. Dazu bieten sich breite Straßenräume an, die mit unterpflanzen Baumreihen versehen sind.

Kleinteilige Verschattungsangebote mit mikroklimatischer Wirkung (Abkühlung) sind zudem intensiv bepflanzte Hochbeete, wie die Streelife-Beete auf dem Anger, Kletterpflanzen an Rankgerüsten und Fassaden sowie Solitärsträucher, wie nördlich der Kaufmannskirche. Zudem sind auch temporäre kleine Bepflanzungen geeignet, Hitzespitzen für die Zeit ihrer Existenz zu reduzieren, z. B. der ehemalige Pocket-Park „Wilde Ecke“ in der Hans-Sailer-Straße/Ecke Wendenstraße oder die temporäre Begrünung der Clara-Zetkin-Straße.

Zum hitzeresilienten Umbau der Wallanlagen zwischen Stadtpark und Luisenpark wurde eine Projektskizze im Förderprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ eingereicht. Diese beinhaltet unter anderem die Schaffung von verschatteten Aufenthaltsorten und punktuellen Verneblungsanlagen zur gezielten Abkühlung.

Um die Herausforderungen des Klimawandels, insbesondere der Hitzebelastungen wirklich bewältigen zu können, wird jedoch allein das kommunale Engagement, z. B. durch Baumpflanzungen oder Anlage von Parks, nicht ausreichen. Wesentlicher Baustein ist ebenso die aktive Mitwirkung der Bürgerschaft auf ihren privaten Liegenschaften – mit ähnlichen Handlungsbausteinen wie Entsiegelung (keine Schottergärten) und nachhaltiger Begrünung.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein